

Mitarbeiterporträt - Dr. Henning Kaiser

Bereits seit 1994 arbeitet Dr. Henning Kaiser (56) in der Naturschutzverwaltung an der Elbe. Von der Naturschutzstation in Tripkau bis hin zur Verwaltung in Hitzacker ist der promovierte Biologe und Landwirt den mühsamen Weg der Ausweisung und Entwicklung des Biosphärenreservats mitgegangen. Seine heutigen Aufgabenschwerpunkte in der Biosphärenreservatsverwaltung liegen neben dem Artenschutz in den

Bereichen Monitoring und Vertragsnaturschutz. Dass er neben der Arbeit andere Talente hat, bewies er kürzlich auf einer Veranstaltung im Museum „Altes Zollhaus“, Hitzacker: Hier spielte er mit seiner plattdeutschen Band „Kiek ut“ und brachte die Arbeitskollegen dazu, zur Freude des Publikums mit einem von ihm gedichteten Lied „An 'ne Elv“ als Chor aufzutreten.



Neues FÖJ hat begonnen



Katharina Sinn ist seit 1. September die neue Teilnehmerin des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) in der Biosphärenreservatsverwaltung. Die Arbeiten, hauptsächlich auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit, sind vielseitig. Von der Unterstützung bei Veranstaltungen, Unterhaltung der Internetseite, graphischen Arbeiten bis zur Mitarbeit im Außendienst, zum Beispiel bei Vogelzählungen, ist alles dabei. Wichtig

ist die Bereitschaft zum eigenständigen Handeln. Bis zum 15. März nächsten Jahres besteht die Möglichkeit sich über die Alfred Töpfer Akademie für Naturschutz (www.nna.niedersachsen.de) für die Saison 2010 / 2011 zu bewerben. Teilnehmen können junge Menschen zwischen 16 und 26. Ansprechpartnerin für die Stelle in der Biosphärenreservatsverwaltung in Hitzacker ist Anne Spiegel, Tel.: 05862 – 96 73 12.

Aktuelle Veranstaltungen

sind auf den Internetseiten der Biosphärenreservatsverwaltung und des ElbSchlosses Bleckede zu finden: www.elbtalaue.niedersachsen.de
www.elbschloss-bleckede.de

Schriften

Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 1/2009

Degen, A., B. Königstedt & J. Wübbenhorst: „Gastvogelmanagement in der niedersächsischen Elbtalaue. Ergebnisse des Vertragsnaturschutzes 1999 bis 2005“ - Unter diesem Titel sind die Ergebnisse des langjährigen Untersuchungen zur Bestandsentwicklung und Raumnutzung nordischer Schwäne und Gänse in der Elbtalaue zusammengefasst. Bezug der vom NLWKN herausgegebenen Schrift: siehe www.nlwkn.de > Naturschutz > Veröffentlichungen.



IMPRESSUM

Herausgeber: Biosphärenreservatsverwaltung
Niedersächsische Elbtalaue
Am Markt 1, 29456 Hitzacker (Elbe)
Tel.: 05862-96 73 0 Fax: 05862 - 96 73 20
info@elbtalaue.niedersachsen.de
www.elbtalaue.niedersachsen.de
Auflage: 20 000
Redaktion: Brigitte Königstedt
Layout: Anne Spiegel

Biosphärenreservat aktuell



Biosphärenreservat
Niedersächsische
Elbtalaue



INFORMATIONSBLETT AUS DEM BIOSPHÄRENRESERVAT NIEDERSÄCHSISCHE ELBTALAUE
AUSGABE 4 | OKTOBER 2009

Jahr der deutschen Biosphärenreservate

Europarc Deutschland, die Dachorganisation der Großschutzgebiete in Deutschland, hat 2009 zum „Jahr der deutschen Biosphärenreservate“ ausgerufen. Es erinnert an die Gründung der ersten UNESCO-Biosphärenreservate in Deutschland im Jahr 1979, den „Steckby-Lödderitzer Forst“ nahe Dessau und das „Vessertal“ im Thüringer Wald. Bis heute ist ihre Zahl deutschlandweit auf 15 angewachsen. Seit 1997 gehört auch das UNESCO-Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“ dazu. Das Biosphärenreservat „Niedersächsische Elbtalaue“ ist Teil dieses großen, länderübergreifenden Schutzgebietes.

Der zentrale Auftritt der deutschen UNESCO-Biosphärenreservate zum Jubiläumsjahr 2009 erfolgte mit einer großen Ausstellung auf der Bundesgartenschau in Schwerin, die von Bundespräsident Horst Köhler am 24. April feierlich eröffnet wurde.



Bundespräsident Horst Köhler bei der Eröffnung der Ausstellung

Natur und Kultur in der Elbtalaue



Auch die diesjährige Jahrestagung der Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalaue ist dem Jubiläumsjahr gewidmet. Sie findet am 7. November im Bleckeder Haus von 9.30 bis 17.00 Uhr statt. Die Veranstaltung ist für jedermann offen. In der Tagungsgebühr von 10 € sind ein Mittagsbuffet sowie Kaffee, Kuchen und Getränke enthalten.

Das Programm dieser 5. Jahrestagung bietet wieder ein thematisch breites Angebot von Neuem und Interessantem aus der Region:

Staatssekretär Dr. Stefan Birkner wurde gewonnen, um den bisherigen Werdegang der niedersächsischen Elbtalaue als Modellregion für Nachhaltigkeit aus Sicht des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz aufzuzeigen.

In den Vorträgen gibt es unter anderem Informationen zur aktuellen Entwicklung des UNESCO-Biosphärenreservats im benachbarten Mecklenburg, zur Entstehung der Kulturlandschaft entlang der Elbe, zum Werden einer Dorfchronik und zu Veränderungen der hiesigen Vogelwelt in jüngster Zeit. Es gibt überdies Einblicke in aktuelle Projekte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Arbeit eines Fledermausbetreuers. Schließlich wird aufgezeigt, was bisher mit den vielfältigen Kooperationsprogrammen Naturschutz in der Grünlandbewirtschaftung erreicht werden konnte.

Das Programm ist im ElbSchloss Bleckede (Tel. 05852-9514-0) erhältlich und kann unter www.elbschloss-bleckede.de auch aus dem Internet heruntergeladen werden.



Storkenkate Preten

Informationsstelle für das Biosphärenreservat

Seit zwei Jahren wird die Storkenkate in Preten/ Amt Neuhaus auch als Informationsstelle für das Biosphärenreservat entwickelt. Die Räumlichkeiten in dem kleinen historischen Fachwerkbau bieten nur wenig Raum für große Ausstellungen. Daher wurde auch das Umfeld wie der Bauerngarten und die Nebengebäude in die Präsentation einbezogen.

Zusammen mit dem Naturschutzprojekt der Stork Foundation an der Sude und dem Naturerlebnispfad Preten wird dem Besucher viel Anschauliches und Wissenswertes über Landschaftsentwicklung, Artenvielfalt und Naturschutz im Biosphärenreservat vermittelt. Mehr Infos: www.the-stork-foundation.org



Projekte

Mit der Filmkamera unterwegs



Filmer Stefan Simank begleitet die Freiwillige Ute Grevé bei der Kartierung von Reitwegen

Seit Beginn des Jahres 2009 ist das Team von Simank-Film unterwegs, um die vielfältigen Aufgaben der Biosphärenreservatsverwaltung in der Elbtalaue zu dokumentieren. Die zahlreichen Projekte und Kooperationen mit Akteuren in der Region auf dem Weg zu einer Modellregion für Nachhaltigkeit sind ebenso Gegenstand des Films wie die einmalige Natur- und Landschaftsvielfalt.

Bis der gesamte Film fertig ist, wird noch einige Zeit vergehen. Einzelne Filmsequenzen sollen jedoch bereits Ende des Jahres verfügbar sein. Sie sind künftig wichtige Bausteine mit vielseitigen Einsatzmöglichkeiten in der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit der Biosphärenreservatsverwaltung.

Der Elbe auf den Grund gehen

Ein vom Programm „Natur erleben“ des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz und der VGH-Stiftung gefördertes Projekt des Museums „Altes Zollhaus Hitzacker“ stellt in besonderer Weise die Verbindung von Stromdynamik, Grenzgeschichte und Bildung für Nachhaltigkeit her.

Mit einem alten Feuerwehrboot und vier Echolotstationen können Schulklassen oder Familien auf die Elbe fahren, um die Veränderungen auf dem Grund der Elbe zu messen. Ganz nebenbei erfährt man viel Spannendes über die Situation an der ehemaligen DDR-Grenze. Mehr Infos: www.museum-hitzacker.de



Mit dem Echolot unterwegs Foto: K. Lehmann

Neuer Betriebshof

Per Mietvertrag mit dem Kreisverband der Wasser- und Bodenverbände Lüchow-Dannenberg konnte die Biosphärenreservatsverwaltung jetzt ein eigenes Wirtschaftsgebäude nahe dem neuen Schöpfwerk in Hitzacker übernehmen. Voller Stolz präsentierte Hans-Joachim

Witte am 31. August nach vollzogenem Umzug die hergerichteten Räume. Künftig können nun Gerätschaften, Exponate für Ausstellungen, Schilder und Materialien besser gelagert, Fahrzeuge sicher abgestellt und handwerkliche Arbeiten effektiver durchgeführt werden.



Hans-Joachim Witte

Fledermäuse jagen in der Dämmerung. Ihre Laute im Ultraschallbereich sind erst durch einen „Bat-Detektor“ für das menschliche Ohr wahrnehmbar.



Großer Abendsegler

Foto: B. Pott-Dörfer

Den Fledermäusen auf der Spur

Fledermäuse waren bisher eine wenig beachtete Tiergruppe im Biosphärenreservat. Ihre Laute können durch einen sogenannten „Bat-Detektor“, ein Gerät das den Ultraschallbereich für das menschliche Ohr hörbar macht, geortet werden. Die Deutung dieser Laute ist nicht einfach. So ist ihre Erfassung Spezialisten vorbehalten und unser Wissen über ihr Vorkommen im Biosphärenreservat noch unvollständig.

In der Sudeniederung ist Alfred Benken den Fledermäusen seit 2001 auf der Spur. 16 von 20 in Niedersachsen vorkommenden Arten wurden hier nachgewiesen, darunter der Große Abendsegler (Foto) und das Große Mausohr, einer wertbestimmenden Art im Biosphärenreservat. Künftig wird sich Frank Manthey (47), Biologielehrer aus Hamburg und Fledermausbeauftragter für den Landkreis

Lüchow-Dannenberg, dieser Tiergruppe im Elbholz und auf dem Hühbeck intensiver widmen. Neben Bestandsaufnahmen sollen gemeinsam mit der Biosphärenreservatsverwaltung Möglichkeiten gesucht werden, das Angebot an geeigneten Lebensräumen für diese nützlichen Insektenjäger zu verbessern und vor allem geeignete Winterquartiere wie ausgemauerte Erdhöhlen zu schaffen.

2009 - ein gutes Jahr für Wiesenvögel

Seit langem war im Biosphärenreservat der Bruterfolg bei Wiesenvögeln rückläufig. In den vergangenen Jahren wurden keine erfolgreichen Bruten von Rotschenkel und Uferschnepfe mehr verzeichnet. Auch bei Brachvögeln blieb der Nachwuchs häufig aus.

Diesen Abwärtstrend soll ein Projekt stoppen, welches die Biosphärenreservatsverwaltung 2009 gemeinsam mit der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg und mit Unterstützung des Domänenamtes Stade in der Dannenberger Marsch initiiert hat. Die Ergebnisse gleich im ersten Jahr stimmen hoffnungsvoll. Neben der günstigen Witterung waren vergleichsweise gute Bruterfolge vor allem der engagierten Mitarbeit vieler Landwirte zu verdanken.

60 Kiebitzpaare wurden beobachtet. Während im Grünland in über 90 Prozent der Nester Junge schlüpften, waren Ackerbruten nur zu 38 Prozent erfolgreich. Mindestens 25 Reviere der Bekassine wurden ermittelt. Besonders erfreulich: Zwei Brachvogelpaare, ein Uferschnepfen- und ein Rotschenkelpaar wurden mit Jungen gesehen. „Für die nächsten Jahre ist eine Fortführung geplant“, so Dr. Henning Kaiser von der Biosphärenreservatsverwaltung. „Die Anfangserfolge waren viel-



Uferschnepfe

Foto: A. Degen

versprechend. Auf Dauer könnte sogar eine Stabilisierung der Wiesenvogelbestände erreicht werden.“ Langfristig soll das Projekt möglichst im gesamten Biosphärenreservat zum Tragen kommen